

Vorpommern Kurier

Jarmen, Tutow, Loitz, Demmin, Greifswald und die Region

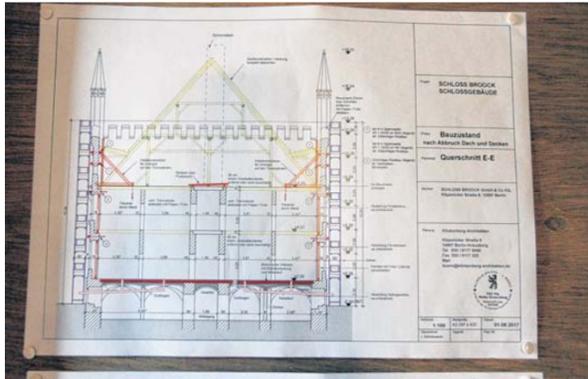


Das trotz seines ruinösen Zustands immer noch ein beeindruckendes Bild liefernde Schloss Broock war vor wenigen Monaten Ziel einer berittenen Jagdgesellschaft. Es soll längst nicht die letzte Veranstaltung an diesem Ort gewesen sein. Im Gegenteil, die neuen Besitzer haben viel vor an dieser abgelegenen Ecke des Tollensetales. FOTOS: STEFAN HOEFT

Wie geht es weiter mit dem Broocker Schloss?

Von Stefan Hoelt

Nach seiner Sanierung wird das Broocker Schloss nur noch von außen Baugeschichte präsentieren, innen dürfte künftig deutlich weniger an alte Zeiten erinnern - zwangsweise. Wie es mit der Ruine weitergeht und was an Veranstaltungen geplant ist, darüber wollen die Besitzer jetzt die Öffentlichkeit informieren.



Es gibt bereits erste Entwürfe für Rettungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie künftige Raumkonzepte. Aber noch ist da alles im Fluss.

BROOCK. Zumindest der Winter scheint derzeit halbwegs mitzuspielen, was den Erhalt und die geplante Sanierung von Schloss Broock angeht. Schließlich kommt er in Vorpommern noch relativ milde daher und vor allem ohne ganz große Schneemassen. Vor denen nämlich herrscht durchaus Angst bei den neuen Besitzern, seit Juni 2017 Stefan und Monika Klinkenberg aus Berlin. Denn eine zu dicke und damit schwere weiße Pracht obenauf könnte durchaus das Dach beziehungsweise das, was davon noch übrig ist, zum Einsturz bringen.

Schließlich besitzt die marode und nicht mehr zu rettende Holzkonstruktion von außen keinen Halt mehr, wie Untersuchungen ergaben, sie steckt sozusagen nur noch oben zwischen den Mauern fest. Ein wichtiger Grund, warum derzeit niemand Arbeiter unten in das Gebäude schicken würde und ein Abbau von oben vorgesehen ist, wie der von den Eigentümern eingesetzte Projektbetreuer Christian Schmidt schon anlässlich des jüngsten Tags des offenen Denkmals erläuterte. „Bevor es von sich aus kippt und noch das Mauerwerk mit

runter reißt oder so in sich zusammenbricht.“

Er und seine Auftraggeber wollen der Anlage in Broock zu neuem Leben verhelfen und dabei natürlich als Mittelpunkt das Schloss in alter Schönheit erstrahlen lassen. „Wir werden dann die schönste Kulisse des ganzen Landes haben“, schwärmte der Oberfranke schon mal. Allerdings gilt Letzteres nur für den Blick von außen, hinter den dicken Mauern verhält es sich anders. Vor allem abseits des Mitteltraktes, der durchaus noch etwas Denkmalsubstanz enthält und über den vieles bekannt ist. Bei den Seitenbereichen sieht das deutlich schlechter aus. „Der Ausbau wird sehr modern erfolgen, wir werden das 19. Jahrhundert nicht mehr rekonstruieren können“, erklärte Schmidt. Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Alte Baupläne und Fotografien fehlen

Zum einen muss in den Flügeln fast alles neu geschaffen werden, weil sämtliche Etagen inklusive der Zwischende-

cken ruiniert und regelrecht ausgeschlachtet daher kommen. „Es ist kein Holz mehr da außer im Dach.“ Und oft blieb nur das nackte Mauerwerk übrig. Die Eigentümer beziehungsweise Architekten müssen sich bei Neubauten überdies an heutige Standards in Sachen Technik, Sicherheit und Brandschutz halten. Was sich längst nicht immer mit den ursprünglichen Gegebenheiten vereinen lässt. Aber selbst wenn sie den Räumen ihren alten mondänen Charakter zurückgeben wollten, könnten sie nur auf dürftiges historisches Material dazu zurückgreifen. Sprich es mangelt an Vorlagen in Form von Bauplänen oder Fotografien. Davon habe er bisher kaum etwas in der Region oder den Archiven auftreiben können, berichtete der Projektleiter. Ausgerechnet Broock stelle in dieser Hinsicht nämlich einen weißen Fleck dar. „Es fehlt einfach an Planmaterial. Und was weg ist, ist weg.“

Die Notsicherung der Ruine dürfte derweil erst mal noch mehr Kahlschlag schaffen, denn neben dem Dach wird

wohl auch ein Teil des Gemäuers abgetragen, um später einen geordneten Wiederaufbau zu ermöglichen. Schmidt sprach in diesem Zusammenhang von einem gruseligen Anblick wie einem hohlen Zahn. Die buchstäbliche Basis für das Ganze sollen ein Freigraben des bereits recht instabilen Gewölbes und das Einziehen einer alles sichernden Stahlbetondecke obenauf bilden. Gleichzeitig geht es darum, die Voraussetzungen für eine Austrocknung der Gemäuer zu schaffen.

Einladung an alle Interessierten

Den aktuellen Planungsstand möchten die Verantwortlichen jetzt allen Interessierten aus der Gemeinde Alt Telling und Umgebung bei einer Informationsveranstaltung erläutern. Dazu laden sie für kommenden Dienstag, 6. Februar, um 19 Uhr in den Saal der Gaststätte „Storchenbar“ ein. Zusammen mit ihrem Projektleiter wollen die Klingenbergers nicht nur berichten, was seit Übernahme der Gutsanlage geschah und welche Maßnahmen und Veranstaltungen für 2018 geplant sind, so die Ankündigung. Es soll zudem das Konzept für die künftige Nutzung und Bewirtschaftung vorgestellt werden. Wohin das alles einmal führen soll, steht von Anfang an fest: „Wir wollen nicht nur, dass die Menschen der Region wieder mit der Schlossanlage leben, wir wollen damit auch noch neue Leute in die Region holen“, so die von Schmidt verbreitete Marschrichtung.

Kontakt zum Autor
s.hoelt@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Thomas Beigang

Der feine Unterschied beim WC

Neulich geschah Unangenehmes, zu meinem Verdruss und dem meiner männlichen Kollegen war die uns vorbehaltenen Toilette defekt. Irgendwas am Urinal lief nicht so, wie es laufen sollte, die Reparatur dauerte wohl eine kleine Weile, wurde uns beschieden. Ein Ersatzteil müsse erst bestellt und geschickt und eingebaut werden. Also hieß es, Haltung bewahren und Umwege in Kauf nehmen, sozusagen toilletentechnisch fremd gehen.

Bis zum nächsten Wochenende. Keine der verdienstvollen Kolleginnen musste arbeiten, wir, zwei männliche Redakteure, waren die Einzigen, die schufteten durften. Schluss mit Umwegen, wenn die Natur rief, nutzten wir das

Damen-WC, praktischerweise neben „unserem“ defekten gelegen. Eigentlich auch nichts Besonderes, nur das Stehbecken fehlte, logisch.

Aber nicht das war es, was verwunderte. Sondern die Ausstattung des weiblichen Pendants. Stellt sich unseres eher nüchtern und schmucklos und auf das Wesentliche beschränkt dar, läßt das andere – ich weiß das jetzt – zu längerem Verweilen ein. Dort stehen, kein Quatsch, so Sachen zwischen Waschbecken und Spiegel. Haarspray zum Beispiel und ein Deoroller. Klar weiß ich, wozu. Und überlege, was ich bei „uns“ platzieren könnte. Eingefallen ist mir noch nichts. Und deshalb bleibt der Platz wohl auch verwaist. Schade eigentlich.

Nachrichten

Ritter startet poliTTISCH

DEMMIN. Seine Veranstaltungsreihe „poliTTISCH“ startet wieder der Landtagsabgeordnete Peter Ritter (Die Linke). Nach seiner Auskunft beginnt die erste Folge dieses Jahres am Sonntag, 4. Februar, um 10 Uhr im Demminer Wahlkreisbüro der Linken,

Clara-Zetkin-Straße 7. Dabei will Ritter über Neues aus dem Landtag berichten sowie aktuelle Themen diskutieren und Impulse für die weitere politische Arbeit in Schwerin aufgreifen. Die Veranstalter hoffen auf aktive Beteiligung. gwa

Vor 100 Jahren

Musikdirektor hält Vortrag

JARMEN. Luthervortrag in der hiesigen Kirche. Am kommenden Sonntagnachmittag wird der königliche Musikdirektor Rudolf Ewald Zingel in der hiesi-

gen Kirche einen Vortrag über das Thema „Luther als Musikfreund“ halten. Bemerkt sei noch, dass der Vortragende vom Altar in der Kirche aus spricht.

Aus der Jarmener Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion
Christoph Schoenwiese (csc) - Leitung 03971 2067-10
Carsten Schönebeck (cs) - stellv. Redaktionsleiter 03971 2067-23
Veronika Müller (vm) 03971 2067-17
Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Silke Tews (sit) - Leitung Desk 03971 2067-13

Ola Minkenberg (olm) 03971 2067-18
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Fax: 03971 12067-28
Mail: az@nordkurier.de

Büro Jarmen:
Stefan Hoelt (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 1673 13 57

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam 0395 4575 - 222
Jens Rüberg 03971 2067-21
Peter Köhler 03971 2067-22
Tom Dittmer 0151 16728534